

## LÖSUNG

1. Kreuze als richtig an, was sich anhand des Gedichttextes beweisen lässt! Was sich nicht am Text beweisen lässt, soll als falsch gelten. Es können mehrere Aussagen zutreffend sein:

Das Kätzchen soll ertränkt werden, weil:

richtig falsch

es eines von vielen und besonders frech ist.		X
es vier weisse Pfötchen hat, was Unglück bringt.		X
es vier weisse Pfötchen hat, was hässlich ist.		X
es immer wieder vom Frühstückstisch gestohlen hat.		X
es immer wieder etwas gestohlen hat.	X	
es damals üblich war, Katzen zu ertränken.		X
Katzen zur Plage geworden sind.		X
es der Vater so befohlen hat.	X	

4 Pkte

2. Gib drei Argumente an, mit denen das Kind versucht, die Mutter umzustimmen, damit das Todesurteil nicht vollstreckt zu werden braucht. Welche Überlegungen stellt der Junge jeweils an?

1. Der Junge will jedes Mal auf sein Frühstück verzichten, wenn das Tier etwas gestohlen hat (18 / 19). Der Schaden, der durch das Kätzchen entstanden ist, wird durch die Einsparungen, die der Junge auf sich nimmt, wettgemacht. *Appell an die Vernunft*
2. Das Tier spielt artig, ist also lieb und darf darum nicht getötet werden. *Appell ans Herz*
3. Das Tier hat vier weisse Pfoten, ist darum etwas Besonderes, Schönes und darf darum nicht getötet werden. *Appell an die Ästhetik* (NB: weisse Pfoten bringen weder Glück noch Pech)

6 Pkte

3. Charakterisiere Peter! Was hat er für Eigenschaften? Was erfahren wir über sein Äusseres?

Peter ist gemein, schadenfroh und ein Tierquäler. Er mag es, wenn andere leiden.

Allerdings rettet er auch das Leben des Jungen und sieht nicht zu, wie dieser jämmerlich ertrinkt. Er hat also auch gute Seiten. Peter muss gross gewachsen sein, wird er doch als „lang“ bezeichnet (45).

4 Pkte

4. Erkläre, warum der Junge dem Verderben näher war als das Kätzchen! (Woran hat er offenbar nicht gedacht, als er die Katze ins Wasser warf und sie dann sogleich zu retten versuchte?)

4 Pkte

Offenbar kann der Junge im Gegensatz zur Katze nicht schwimmen. In seiner Aufregung hat er weder an das eine noch ans andere gedacht. (Eigentlich hätte er die Katze in einen Sack stecken müssen, um sie ersäufen zu können.)

5. Auf wen bezieht sich das „mir“ in Zeile 47?

2 Pkte

Das „mir“ bezieht sich auf den Erzähler der Ballade (also auf das Lyrische Ich). Auch Friedrich Hebbel als Antwort ist korrekt.

6. Erkläre, warum im Gedicht manche Wörter einen Apostroph (z.B. „häm’scher“, Zeile 27, „ew’ge“ und „Ruh’“, Zeile 48) aufweisen!

2 Pkte

Bestimmte Vokale müssen aus rhythmischen Gründen eingespart werden.

7. Ersetze die schräg gedruckten Wörter (und nur diese!) durch andere Ausdrücke, sodass die ursprüngliche Aussage unverändert bleibt. Bereits verwendete Begriffe dürfen nicht erneut (auch nicht leicht abgewandelt) eingesetzt werden!

Bsp.: 2 ... das Kätzchen wird *ertränkt*.

Lösung: *ersäuft*

8 Pkte

- |    |  |  |
|----|--|--|
| 7  | ... die <i>Diebin</i> zu bekommen        | Gaunerin, Verbrecherin, Räuberin       |
| 9  | ... er will sie <i>quälen</i>            | piesacken, foltern, peinigen           |
| 22 | ... ist ihr <i>verziehen!</i>            | vergeben                               |
| 27 | ... in <i>hämischer</i> Weise            | höhnischer, hinterhältiger, böartiger  |
| 34 | ... sein Blick, sein <i>scheuer</i> ,... | ehrfürchtiger, ängstlicher             |
| 52 | ... schliesst die Augen <i>trotzig</i>   | starrköpfig, widerspenstig, rebellisch |
| 54 | ... nimmt er <i>zerstreut</i> ...        | vergesslich, irritiert, verunsichert   |
| 56 | ... weist er <i>ungestüm</i> ...         | aufgebracht, aufbrausend               |

**8. Setze folgenden Text in die direkte Rede. Achte auf die richtigen Satzzeichen!**

3 Pkte

Die Mutter fragte ihren Sohn besorgt, was geschehen sei. Als dieser nicht antwortete, wollte sie von Peter wissen, ob er ihr erklären könne, was das alles zu bedeuten habe.

Die Mutter fragte ihren Sohn besorgt : „Was ist geschehen?“ Als dieser nicht antwortete, wollte sie von Peter wissen: „Kannst du mir erklären, was das alles zu bedeuten hat?“

**9. Setze folgende Verben in die verlangte Zeit, Zahl und Person!**

Präteritum = Imperfekt = Vergangenheit 1 // Perfekt = Vergangenheit 2 // Plusquamperfekt = Vergangenheit 3

3 Pkte

stehlen: 3. Pers. Einzahl, weibl., Präteritum	sie stahl
hüpfen: 2. Pers. Einzahl, Präsens	du hüpfst
verzeihen: 2. Pers. Mehrzahl, Perfekt	ihr habt verziehen
schweifen: 3. Pers. Einzahl, männl., Präteritum	er schweifte
betten: 3. Pers. Mehrzahl, Plusquamperfekt	sie hatten gebettet
stutzen: 2. Pers. Einzahl, Präsens	du stutzst

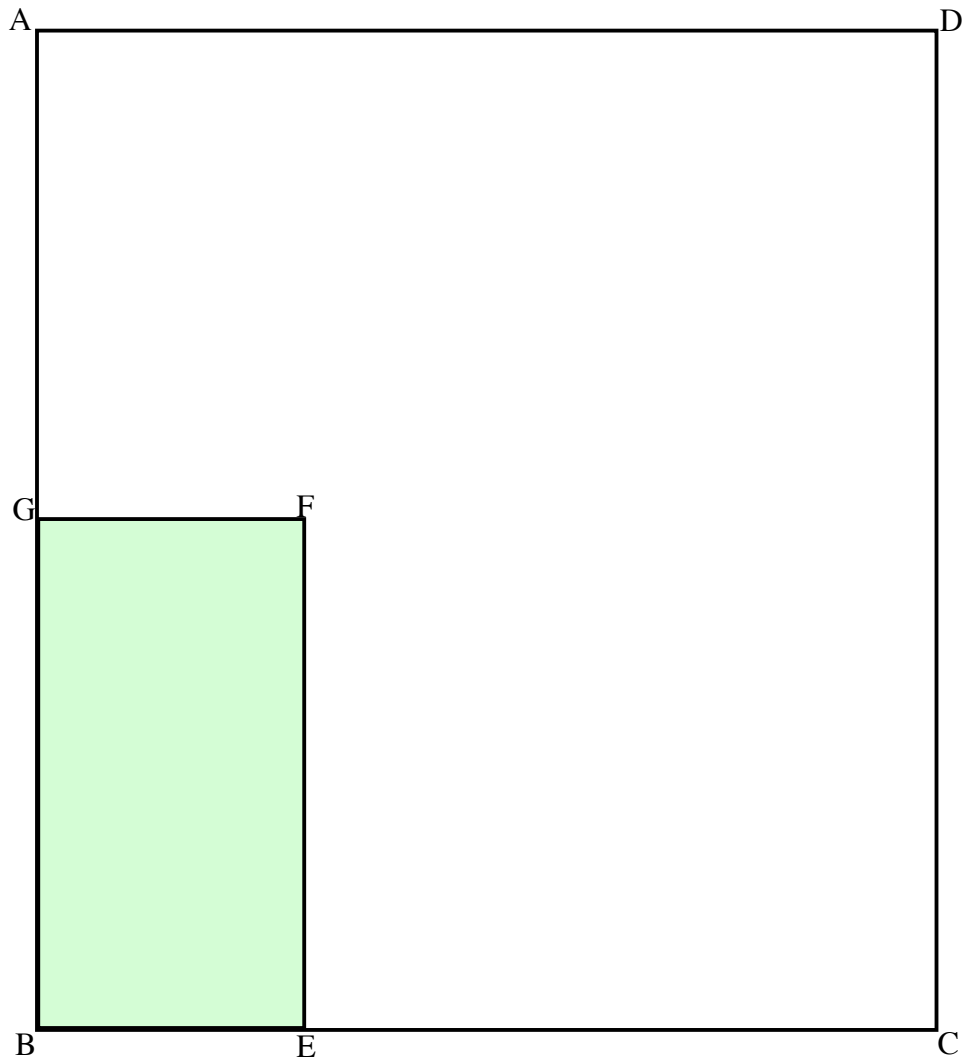
## Lösungen AP 2006 Mathematik Winterhur

Aufgabe 1 9.63

Aufgabe 2 a) 36 b) 54 c) 27

Aufgabe 3 7.5 km

Aufgabe 4



Aufgabe 5 118 Platten

Aufgabe 6 a) 3.75 km, b) 50 km

Aufgabe 7 a) 16 / 32 / 8 Liter/Min b) 14.05 Uhr

Aufgabe 8 16.66 m